

Interview mit Dr. Annelie Scheuernstuhl – Eure Fragen sind gefragt ...

An apple a day keeps the doctor away, heißt es so schön. Für Betroffene von Histaminintoleranz ist es jedoch mit dem täglichen Apfel nicht getan. Tatsächlich kann der, je nach Sorte, sogar dazu führen, dass man im Wartezimmer landet, weil man sich schließlich gar nicht mehr mit dem eigenen Körper auskennt.

Was Äpfel angeht, werden alte Traditionssorten wie Boskup meist besser vertragen als neue "Supersorten" wie Gala. Außerdem: Schälen und/oder erhitzen hilft (Stichwort Apfelmus) und wer trotzdem auf Äpfel reagiert, sollte an eine Allergie (Stichwort Kreuzallergie) oder eine [Salicylatintoleranz](#) denken. Was den Doktor angeht, haben viele Betroffene von HIT schlechte Erfahrung mit den "Göttern in Weiß" gemacht, zum Beispiel weil ihre Beschwerden lange keiner Krankheit zugeordnet werden konnten oder schlimmer noch, schlichtweg nicht ernst genommen oder als psychosomatisch abgetan wurden.

Von der Ärzte-Odyssee zur Iatrophobie – und zurück

Dabei ist auch ohne Ärzte kein Auskommen. Wenn sich nach der Ärzte-Odyssee vielleicht sogar Anflüge einer Iatrophobie (Ärzteangst) zeigen, wird das Leiden noch verdoppelt. Denn sind wir ehrlich: Es sind Ärzte, die die Medizin voranbringen und uns am Ende des Tages helfen. Doch sind das nicht irgendwelche Ärzte, sondern solche, die entweder selber leiden oder sich nicht zu fein sind, vom hohen Ross der Götter in Weiß abzustiegen, um dem Patienten auf Augenhöhe zu begegnen. In der Zusammenarbeit können sehr fruchtbare Ergebnisse zutage

treten.

Daher belächele ich die Ärzte, die hier mitlesen (ja, die gibt es!) keineswegs. Das sind nicht etwa Fachleute, die in der Uni in Anatomie II gepennt haben, sondern das sind oft sogar die, die den Kurs mit einem Sehr Gut abgeschlossen haben. Viel wichtiger jedoch: Sie haben nie den Blick für den Patienten verloren, trotz aller bürokratischen Bürden, die ihnen enge Zeitpläne und enge Patientenbudgets auferlegen.

Was wären wir ohne solche Ärzte? Wahrscheinlich seit der Entdeckung des Histamins 1910 kaum einen Schritt weiter. Daher ist es wichtig, zwar eine gesunde Skepsis zu behalten, doch dabei nicht alle Ärzte (z. B. wegen schlechten Erfahrungen) zu verteufeln. Es gibt a) Ärzte, die sich für ihre Patienten engagieren und b) sich auch mit HIT auskennen. Manchmal muss man sie nur erst finden.

In Austausch treten

Da der sachliche Austausch für beide (!) Seiten so wichtig ist, habe ich mir gedacht, es wäre eine feine Sache, mal den direkten Dialog zu suchen. Ich freue mich sehr, dass sich Frau [Dr. Annelie Scheuernstuhl](#) dazu bereit erklärt hat, mir in ein paar Tagen Rede und Antwort zu stehen.



Die Fachärztin für Allgemeinmedizin und Diplom-Psychologin mit naturheilkundlicher Ausbildung hat zusammen mit Anne Hild das Buch „[Natürliche Hormontherapie](#)“* geschrieben, das ich [an dieser Stelle](#) bereits vorgestellt habe. Obwohl es in dem Buch nicht explizit um Histaminintoleranz geht, sind dennoch einige wertvolle Informationen enthalten, die verstehen helfen, warum zum Beispiel häufig nicht nur Hitzewallungen zu den Beschwerden der Wechseljahre zählen, sondern auch eine Histaminintoleranz auftreten kann.

Da ich als Histamin-Pirat dieses Schiff nicht alleine lenke, sondern bereits sehr viel aus Euren Kommentaren und Zuschriften lernen durfte, wende ich mich vor dem Interviewtermin an Euch:

Welche Fragen sind für Euch nach der Rezension offen geblieben? Was möchtet Ihr über Histamin & Co erfahren?

Bitte hinterlasst Eure Fragen unten im Feld "Flaschenpost". Ich werde versuchen, alle Fragen im Interview mit Frau Dr. Scheuernstuhl unterzubringen, habe aber auch selbst ein paar vorbereitet ☐

In den nächsten Wochen wird es dann die Zusammenfassung auf dem Blog zum Nachlesen geben.

(c) Histamin-Pirat